

Was bezweckt die FARC mit dem zweiten Video von Ingrid Betancourt?

(Artikel El Tiempo, 01.09.03)

Die kolumbianische und die internationale Presse stellt Überlegungen an, was die Veröffentlichung des Videos von Ingrid Betancourt zu bedeuten habe.

Analysten deuten an, sie wolle Druck bei dem Thema des Gefangenenaustauschs machen oder wieder die politische Initiative an sich ziehen.

Im Gegensatz zu dem ersten Eindruck, den man bekommt, wenn man das Video betrachtet, könnten die Aussagen der früheren Kandidatin und Abgeordneten doch das Thema eines humanitären Austauschs wieder beleben, denn so sehr Ingrid sich für Befreiungsaktionen ausspricht, so sehr fordert sie auch den Austausch gefangener Polizisten und Soldaten (aber nicht Politiker!, A.d.Ü.).....

Es überrascht, dass die FARC ein Video weitergab, in dem I.B. ihren Stolz auf die Streitkräfte zum Ausdruck bringt, die "die Demokratie verteidigen".....

Für den unabhängigen Abgeordneten Gustavo Petro ist es augenfällig, dass "die FARC in gewisser Weise mit diesem Inhalt einverstanden sein muss", nämlich mit der Aussage, dass Zivilisten zu respektieren sind, während auf Truppen das internationale humanitäre Recht anzuwenden sei.....

"Ingrid stellt fest, dass so ein Austausch (Soldaten/Poliz. Gegen FARC-Leute, A.d.Ü.) für Kombattanten möglich ist. Fast unmerklich ändert die FARC ihre Position," schätzt Petro.....

Die frühere Kandidatin führt in dem Video aus: "In unserem Fall die FARC, in anderen Fällen die ELN, muss einseitige Gesten des Friedens machen, d.h. humanitäre Freilassungen, unabhängig von Austausch von Soldaten und Polizisten.".....

Der unabhängige Senator Antonio Navarro Wolf (früherer Kommandant der Guerilla M19 und später Bürgermeister von Pasto, A.d.Ü.) glaubt, dass die politische Führerin, die oftmals seine Verbündete gewesen ist, dem Präsidenten Alvaro Uribe sagen will, dass das Thema der Entführten einzig und allein in sein Ressort fällt, einschließlich eventueller Rettungsaktionen. "Sie möchte, dass er die volle Verantwortung an sich zieht", kommentiert der Senator.

Es ist eine Tatsache, dass die FARC immer die Möglichkeit militärischer Rettungsaktionen in ihr Kalkül gezogen hat, nicht nur im Fall Betancourt, sondern auch für andere Entführte. Es bekannt, dass sie angesichts drohender gewaltsamer Befreiungen Befehle zur Tötung von Geiseln gibt. In diesem Sinne ist Ingrids Botschaft "militärische Rettung ja, definitiv ja" keine Sache, die die Guerilla besonders bewegt. Marleny Orejuela, Vorsitzende der Vereinigung der Angehörigen der von der FARC gefangen gehaltenen Soldaten und Polizisten, erklärt es so: "Die Möglichkeit des Erfolgs von Rettungsaktionen, eine unmissverständliche Bedingung, die nach Ingrids Erklärung erfüllt sein muss, wenn solche Aktionen durchgeführt werden, ist vage - und das weiß die FARC".

Für sie ist es nicht überraschend, dass die FARC dieses Video in Umlauf gab, weil sie selbst im September 2000, fast ein Jahr bevor es zu einem großen Gefangenenaustausch kam, die Möglichkeit hatte, zum Ort der Gefangenschaft der Soldaten vorzudringen und dort ohne Beaufsichtigung durch die FARC Video- und Tonkassetten mit Erklärungen der Gefangenen aufzunehmen. "Ingrid sagt dasselbe wie sie damals", sagt sie.

Monsignore Luis Augusto Castro, Beauftragter der katholischen Kirche für einen humanitären Austausch sagt mit Genehmigung der Regierung, man solle sich nicht "mit Wundern

beschäftigen". "Diese Situation gehört zu einem viel generelleren Plan: Man will durch dieses Video über die Situation aller Entführten aufmerksam machen".....

"Es handelt sich nicht um etwas Außergewöhnliche" bekräftigte er und fügte hinzu , man müsse das alles unter der Optik sehen, dass die FARC versuche, sich zu öffnen.

Deshalb stellt General Valencia eine Verbindung her zu den kürzlichen Versuchen der FARC, nach einer Verhandlungsform zu suchen, sich dabei aber nicht an die Regierung zu wenden, sondern an die Militärführung, frühere Präsidenten, die Kirche und die UNO.

Gestern bestätigte der Friedenskommissar der Regierung, Luis Carlos Restrepo, ihm habe Raul Reyes (Sprecher der FARC, A.d.Ü.) mitgeteilt, ein Treffen zwischen der FARC und einer von ihm beauftragten Person könne in Brasilien stattfinden. "Diese Möglichkeit wird in Betracht gezogen", erklärte Restrepo.